

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	12 (1914)
Heft:	7
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verantwortlich gemacht. Ich rate also, nicht so radikal zu sein wie die Kliniken, die sich dies erlauben dürfen. Wenn die ersten 2, 3 Tage vergangen sind, ohne die geringste Puls- und Temperatursteigerung, so erlaube ich den Frauen, sich auf die Seite zu lehnen, was in der Regel sehr dankbar angenommen wird; vergeht auch der nächste Tag nach Wunsch, so mögen sie im Bett aufrichten, sich im Bett frei bewegen, und erst wenn auch dies ohne üble Folgen blieb, also am 5. bis 6. Tag, kann man denjenigen Frauen, die es wünschen — es sind nicht alle — gestatten, sich für eine Stunde auf einen in die Nähe des Bettes gerückten Lehnsessel zu setzen; am nächsten Tag mag sie zwei, am folgenden drei Stunden aufbleiben usw. Natürlich soll dies nur geschehen im Falle, wo sowohl die Frau selbst als auch der Ehemann vernünftig genug sind, daß „Außerbettbringen“ nicht mit voller „Arbeitsfähigkeit“ zu verwechselt wird! Daß langes Bettliegen „schwächt“, ist eine alte Erfahrung; aber nach einer so außerordentlichen Anstrengung, wie sie eine Geburt darstellt, ist eine 5—7 tägige Bettruhe nicht schwächend, sondern bildet für viele abgearbeitete Frauen eine willkommene Erholungspause. Man muß eben hier, wie überall in der Medizin, „individualisieren“, d. h. den einzelnen Fall unter Berücksichtigung aller Umstände für sich betrachten und behandeln.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß man in den letzten Jahren Versuche angestellt hat, das Kindbettfieber dadurch zu verhüten, daß man „Schutzimpfungen“ ausführte. Wie es gelingt, durch die Ruhpockenimpfung gegen die Blattern, durch Einspritzung von bestimmten Arten von Serum gegen Diphtherie, Windstarrkrampf, Typhus u. zu schützen, so hoffte man, auch gegen die Puerperalinfektion eine Schutzimpfung zu erzielen. Leider sind die bisherigen Erfolge noch sehr gering; es ist aber zu hoffen, daß es in absehbarer Zeit gelingen möge, durch ein derartiges Serum das Kindbettfieber vollkommen aus der Welt zu schaffen. Bis dahin aber ist die heilige Pflicht derjenigen Personen, die zur Leitung von Geburten berufen sind, alles zu tun, was in ihrer Macht steht, um diese Geißel der Menschheit, die noch immer viel zu viel Opfer an Leben und Gesundheit des weiblichen Geschlechtes fordert, nach Möglichkeit zu bekämpfen durch die gewissenhafte Befolgung aller vorbeugenden Maßregeln.

Aus der Praxis.

I.

Über eine schwere Geburt möchte ich berichten, bei welcher die Frau das Leben lassen mußte. Am 20. März 1904 wurde ich zu dieser Frau gerufen. Ich merkte bald, daß es einmal ernst galt, denn schon seit einem Vierteljahr wurde ich von Zeit zu Zeit gerufen. Denn die Frau klage oft über heftige Bauchschmerzen. Aber es war ihr nicht zu helfen, die Schmerzen vergingen oft rasch wieder. Die Leute bekamen ihr erstes Kind und somit glaubten sie eben jedesmal sofort die Gebamme holen zu müssen. Nun es war Abend, als ich gerufen wurde und ich war die ganze Nacht bei der Frau, welche unzählige Wehen hatte; aber kein Vorwärtsgehen der Geburt. Verschieden mal desinfizierte ich mich gründlich, um nachzusehen. Aber immer war der Muttermund krampfhaft zusammengezogen. Der Kindskopf war ballotierend über dem Beckeneingang. Ich berichtete den Zustand morgens 10 Uhr dem Herrn Dr. W. in N., welcher dann einige Pulver verschrieb. Die Frau bekam gottlob ein wenig Ruhe. Zweimal badete ich sie, was ihr sehr wohl tat. Am Morgen noch zeigten dann die Wehen halbstündig ein. Der Muttermund fing an sich zu erweitern; bis gegen Mittag war derselbe vollständig erweitert. Die Ausreibungszeit dauerte bereits 3 Stunden. Es kam ein langer, magerer, totenbleicher Knabe

zur Welt, jedoch nicht scheintot. Statt Stuhlgang ging lauter Blut von ihm. Die Frau blutete stark, ich berichtete sofort dem Arzt, alles in allem gefiel mir nicht, es überfiel mich eine Angst und die schweren Stunden kamen wirklich. Als der Herr Doktor ankam, sah er, daß er sofort eingreifen mußte wegen der Nachgeburt. Demn trog kolossale Zusammenziehungen der Gebärmutter half kein einziger Druck, um die Nachgeburt herauszubefördern. Herr Doktor gewahrt bei seinem Eingriff, daß die Nachgeburt total verwachsen war. Er brachte sie und da wieder ein Fetzchen heraus. Eine volle Stunde verging. Aber es war nicht möglich, zu sagen, es sei alles da. Herr Doktor sagte: Er könne mit dem besten Willen nichts mehr machen, sonst sterbe die Frau unter seinen Händen. Die Nachgeburt sei total mit der Gebärmutter verwachsen. Die Frau war elend und erschöpft. Herr Doktor versprach nicht viel Gutes für die Frau. Es war auch greiflich. Aber es kam eine zu schwere Zeit. Bis zum vierten Tag war die Frau noch ordentlich munter. Herr Doktor verordnete das Nötige, ich ging im Tag 3—4 mal hin. Bis zum vierten Tag hatte sie kein Fieber. Aber rasch kam die Temperatur auf 39 und 40. Herr Doktor verbot mir, die Frau länger zu besuchen; sie verbreite einen Fäulnisgeruch. Bis zum zehnten Tag mußte die Frau schrecklich leiden. Schmerzen im Unterleib und Herzschwäche. Sie mußte immer nach Lust ringen. Etwa am achten Tag konnte man die Frau nicht mehr halten, sie wollte unbedingt vor das Bett hinaus stehn. Es war halt ihr Todeskampf. Ihre Leute führten sie einige Schritte am Bett hin und her. Als ihr Wunsch erfüllt war, war sie ganz ruhig und schlief am zehnten Tag ein und ward erlost für immer. Sie war während der ganzen Schwangerschaft lungenschwach und mit Husten sehr geplagt. Zu meinem ganzen Leben vergesse ich diese Zeit nicht. Es kann ja hier nicht alles beschrieben werden. Aber wenn man alles gelesen hat, bekommt man Erinnerungen an schwere Stunden. Das Knäblein war lang kränklich und verlor immer Blut im Stuhlgang. Herr Doktor befahl, daß man Kalbsfuß im Reis kochte und dem Kind den Schleim zu trinken gebe. Davon wurde das Kind geheilt und ist jetzt ein großer gesunder Knabe. L. B.

II.

Möchte hier eine Totgeburt beschreiben. Am 28. November 1905 wurde ich zu einer 35 jährigen Achtgebärenen gerufen. Die vorhergegangenen Geburten verliefen so ziemlich normal. Diesmal sollte es aber anders kommen. Morgens um 6 Uhr wurde ich gerufen. Ich dachte, ich müsse mich beeilen, denn die Frau hatte auch schon spontane Geburten. Als ich hinkam, hatte die Frau starke Wehen. Nachdesinfizierte ich mich und die Frau, welche sagte, daß das Wasser schon abgeslossen sei. Bei der äußeren Untersuchung konnte ich nicht mehr konstatieren, als daß ein großes Kind vorhanden sei. Noch einmal desinfizierte ich mich gründlich und ging an die innere Untersuchung und gewahrt zu meinem Schrecken sofort in der Scheide ein vorgefallenes Kindchen. Von außen drückte ich dann mit der einen Hand die Gebärmutter nach unten gegen meine untersuchende Hand und hühlte dann einen großen Kindskopf. Die Gebärmutter war fest zusammengezogen. Sofort berichtete ich Herrn Dr. W. in N. welcher um 9½ Uhr ankam. Herr Doktor nahm nach gründlicher Desinfektion die innere Untersuchung vor. Er gewahrte, daß eine Wendung dringend nötig sei, ich mußte noch eine Spülung machen. Die Gebärmutter wurde allmählig ein wenig weicher. Allerdings war für den Arzt immer noch eine schwierige Arbeit vorhanden. Die Frau hatte fortwährend kolossale Wehen, sie konnte wegen großer Schwäche nicht eingehästert werden. Um 10 Uhr begann Herr Doktor die Wendung, welche mit größter Anstrengung um 11 Uhr beendet war. Es kam

ein großer Knabe zur Welt, welcher leider unter den Strapazen einer solchen Geburt, wie das eine war, sein Leben lassen mußte. Die Frau blutete stark, ich mußte beständig den Gebärmuttergrund reiben und Herr Doktor machte eine Einspritzung unter die Bauchdecken. Auch mußte ein tiefer Riß genäht werden. Herr Doktor machte noch eine Gebärmutterspülung, bis endlich die Blutung stand. Die Nachgeburt war jedoch normal gekommen. Die Frau war sehr schwach und erschöpft, wir reichten ihr fortwährend Stärkungsmittel. Sie erholt sich langsam gut, bis zum dritten Tag, dann trat starkes Abführen ein, welches den ganzen Tag mit fortwährendem Drang einsetzte. Die Frau hatte kein Fieber, aber wurde sehr elend. Herr Doktor untersuchte einmal den Mastdarm, aber er konnte keine Verlehung finden. Nun wurde die Frau mit Mehlsuppe und Weltliner genährt. Endlich am sechsten Tag hörte das Abführen und der Drang auf. Nachdem die Frau drei Wochen das Bett gehüten hatte, durfte sie probieren aufzustehen und so nach und nach konnte sie wieder ihre Haushaltshilfe verrichten. Wir haben bange Stunden mitgemacht bei der Frau. Herr Doktor konnte auch nicht ausschließlich geben, woher das Abführen kam. Es wurde der hochgradigen Schwäche zugedriessen. Die größte Freude war, daß die Mutter den gesunden Kindern wieder gegeben war, denn man hätte sie ja nicht entbehren können, in dieser Zeit fühlte die Familie den Wert der Mutter und freute sich, daß sie ihnen wieder gegeben war.

L. B.

III.

Gegen Ende letzten Jahres wurde ich zu einer Viergebärenen gerufen. Es war spät in der Nacht und ich war froh, nicht all zu weit marschieren zu müssen und durch ein Fuhrwerk aufgenommen zu werden. Demn es ging fast eine Stunde weit Berg auf. Wie ich wußte, waren die vorhergehenden Geburten normal verlaufen, und ich erwartete auch eine gute Geburt. „Unverhofft kommt oft.“ Ich fand die Frau im Bett, blaß aussehend, Puls etwas schwach. Die äußere Untersuchung befriedigte mich. Kopf fast ganz eingetreten, Herztöne gut. Wehen alle 10 Minuten. Nachdem ich alles zurecht gelegt hatte, reinigte ich mich und dann die Frau. Während dieser Zeit kamen Preßwehen, die Blase sprang, der Damm wölbt sich vor, ich unterließ die innere Untersuchung und erwartete das Kind, das in den nächsten Wehen auch geboren war. Ein 8 Pfund schweres Mädchen. Der Nabelstrang wurde beim hinzulegen des Kindes straff angezogen, was ich auch als Ursache der starken Blutung betrachtete, die zugleich entstand, da ich annahm, der Fruchtkuchen werde gezogen. Die schnelle Abnabelung stillte die Blutung nicht. Reiben und Versuch der Auspreßung, waren erfolglos. Ich befaßt den Arzt zu holen, der in 1½ Stunden ankam. Eine heiße Spülung stillte die Blutung; aber die Gebärmutter blieb wie ein Schwamm. Die Frau war ohnmächtig geworden, kam aber wieder zur Besinnung, alles sah sie schwarz. Es war wohl an der Zeit, neues Blut zuzuführen und möglichst keines mehr zu verlieren. Entschlossen griff ich nach der Körperschlagader, preßte diese zusammen, wie ich es in der „Schweizer Hebammen“ schon ein oder zwei Mal geleert hatte, die Blutung stand, aber die Gebärmutter schloß sich dennoch nicht. Es ward mir bange um das Leben der guten Mutter, aber ich verzogte nicht. Nach einer halben Stunde klagte sie über Schwere der Beine. Der Gedanke kam mir rasch, was es war. Heißes Wasser zur Hand, ich wusch und rieb diese, so schnell ich konnte, bald sagte sie, „es hat gebessert“. Die Gebärmutter war nun hart geworden, ich versuchte auszupressen, ohne Blutverlust, aber ohne Erfolg. Gleich wurde sie wieder weich. Ich griff wieder nach der Ader wie vorhin, bis sich das gleiche wiederholte. Merkwürdigerweise wurde die Gebärmutter

wieder hart. Ich versuchte auszudrücken, es ging kein Blut, die Nachgeburt trat teilweise aus, in diesem Moment trat der Arzt ein. Dieser, ein Herr in vorgezückten Jahren, stellte sich bald gereinigt bereit und die Nachgeburt war bald entfernt. „Ich habe alles“ sagte er. Es war auch wahr. Trotz einigen Ohnmachten die gleich folgten, machte die Frau ein gutes Wochenbett durch und erholt sich mit gut bewährten Nährmitteln ziemlich rasch. G.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Allen unsern Mitgliedern die gute Wohlauf, daß unsere neuen Krankenfassen-Statuten in Bern genehmigt sind und daß das Bundesamt für Sozialversicherung, rückwirkend mit dem 1. Januar 1914, pro Mitglied Fr. 4.- bezahlt, sofern das Mitglied diesen Betrag nicht schon durch eine andere Krankenkasse bezog.

An dieser Stelle sagen wir Herrn Pfarrer Büchi besten Dank für alle seine große Mühe, wodurch unsere Schweiz. Hebammen-Krankenkasse vom Bund anerkannt wurde. Seine Gelehrtheit und seine Vermittlung ermöglichten es, daß wir den Beitrag schon vom 1. Januar 1914 an beziehen konnten.

In Namen aller unserer Vereinsmitglieder sprechen wir Herrn Pfarrer Büchi unser Dank und unsere Hochachtung aus.

Die Krankenkasse ist vom 1. Juli 1914 ab selbstständig. Wir wünschen ihr Mut zu ihrer großen Arbeit und hoffen, daß beide Vorstände, wenn auch getrennt, zum Wohle unserer Vereinigung arbeiten werden.

Möge ein guter Stern über unserer Krankenkasse stehen.

Die Zentralspräsidentin: Die Aktuarin: Ch. Blattner-Wespi. Frau Meyer.

Krankenkasse.

Eintritte.

In die Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins sind neu eingetreten:

str.-Nr. Sektion Romande.

149 Frl. Aimée Monod, Villeneuve.
Eingetreten am 19. Juni.

Sektion Graubünden.

22 Frl. Anna Sutter, Landquart.
Eingetreten am 1. Juli.

Sektion St. Gallen:

225 Frl. Anna Gröbli, Flawil.
Eingetreten am 1. Juli.

Die Kranken-Besucherinnen werden gebeten, bei jedem Besuch auf der Rückseite des Abmeldebescheines, den die Patientin vorzuweisen hat, nach Vorschrift zu unterschreiben und den Befund der Krankenkasse-Präsidentin mitzuteilen.

Wöhnerinnen haben durch das Zivilstandsamt die Geburt bescheinigen zu lassen.

Erfraunte Mitglieder:

Frau Hasler, Lüttingen (St. Gallen).
Frau Herrenschmid, Basel.
Mlle Jeanne Guichard, Lausanne (Vaud).
Frau Marth, Wijnau, Solothurn.
Frau Bettiger, Walde (Zürich).
Frau Gräub-Steiner, Lohwil (Bern).
Frau Rühsbaum, Basel.
Frau Maurer, Egg (Zürich).
Frau Straumann, Lofstorf (Solothurn).
Frau Kunz-Matter, Pieterlen (Bern)
Frau Ue-Schoch, Bern.
Frau Schläfli, Worb (Bern).
Frl. Blindenbacher, Bern.
Frau Cactuff, Flims (Graubünden).
Frau Ritzmann, Österflingen (Schaffhausen).
Frau Kuhn, Laufenburg (Aargau).
Frau Sieber, Ichertswil (Solothurn).
Frau Kämpf, Sigristwil (Bern).

Frau Frey, Wangen (Solothurn).
Frau Schmid, Grenzen (Solothurn).
Frl. Lanz, Winterthur (Zürich).
Frau Scherer, Solothurn.
Frau Engler, Herrliberg (Zürich).
Frau Diggelmann, Uetikon am See (Zürich).
Frl. Murky, Genf.
Frau Erzinger-Stuz, Zürich.

Wöchnerinnen:

Frau Käpfer, Wülfingen
Frau Rost-Nöl, Zürich.
Frau Pfister-Kuhn, Schönengwerd.

Zur Notiz.

Die Krankenkasse des Schweiz. Hebammen-Vereins ist am 4. Juli anerkannt worden, mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1914 an. Auch das Reglement wurde genehmigt, und es haben sich alle Mitglieder danach zu verhalten.

Dankagung.

Die hochherzige Gabe von 200 Franken von der Firma Nestlé in die Krankenkasse verdankt im Namen aller Mitglieder bestens

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Wirth, Präsidentin.

Mitteilung.

Irrtümlicherweise wurde bei der Sektion Bern für den ganzen Beitrag der Krankenkasse Nachnahme erhoben, was viele «Refus» zur Folge hatte. Nun möchte ich die betreffenden Kolleginnen bitten, noch die fehlenden Fr. 2.70 mit 5 Cts. Porti per Postcheck VIII b 301 an die Krankenkasse Winterthur zu senden, damit nicht nochmals Nachnahme erhoben werden muß. Den andern Mitgliedern, die die Fr. 6.80 eingesandt haben, wird das zwielicht bezahlte wieder zurückgeschickt. Der Beitrag an die Zentralkasse (Fr. 1.40) ist dann inbegriffen.

Frl. Kirchhofer, Kassiererin.

Anmerkung der Red. In letzter Stunde ist uns vorstehende Mitteilung zugekommen. Wir ersuchen nun diejenigen Mitglieder, welche die Nachnahme rechtführten, den fehlenden Beitrag der Krankenkasse-Kommission baldigst zusammen zu lassen, um nicht die Kassiererin mit noch mehr Arbeit zu belästen. Die Krankenkasse war noch nicht im Besitz der Fr. 4.50, die wir im März abhängig eingezeichneten, als die Nachnahmen verschickt wurden. Wir ersuchen deshalb die werten Kolleginnen, das Missverständnis zu entschuldigen.

21. Schweiz. Hebammentag in Zürich.

Delegiertenversammlung

Montag den 25. Mai 1914, nachmittags 3 Uhr,
im Hotel „Glockenhof“.

Anwesend war der Zentralvorstand in corpore, die Krankenkassekommission, die Redaktorin und der Referent Büchi. Die Sektionen waren folgendermaßen vertreten: Aargau: Frl. Schatzmann und Frl. Köchl; Appenzell: Frau Grübenmann; Bafelstadt: Frau Schultheis und Frau Strüth; Bafeland: Frau Steiner; Bern: Frl. Anna Ryb, Frau Wyb, Frl. Baugg; Biel: Frl. Straub; Solothurn: Frau Müller und Frau Jägi; St. Gallen: Frl. A. Gmünder, Frau Straub; Rheinthal: Frau Rüsch; Romandie: Madame Wuistaz und Mad. Mercier; Thurgau: Frau Schlüpfen und Frl. Studer; Winterthur: Frau Enderlin; Zürich: Frau Rotach, Frau Denzler und Frau Meier. Zusammen 23 Delegierte.

Pünktlich zur festgesetzten Zeit eröffnete die Zentralspräsidentin, Frau Blattner-Wespi, die Delegiertenversammlung mit folgenden Worten:

Werte Delegierte! Seien Sie als Delegierte unserer Sektionen, als Vorsteher unserer Krankenkasse, als Mitglieder der Zeitungskommission,

als Redaktorin unseres Vereinsorgans und nicht zum Mindesten Herr Büchi, als Berater unserer Vereinsangelegenheiten, an dieser Stelle herzlich willkommen geheißen.

Ein Jahr hat sich seit unserer letzten Beratung erfüllt und wir sind verpflichtet, Ihnen Rechenschaft zu geben über unsere Vereinsarbeit.

Heute wollen wir beraten, was den organisierten schweizerischen Hebammen kommt und welche Wege einzuschlagen sind, um ihnen ein anständiges Auskommen und die Anerkennung des Publikums zu sichern. Wir wollen die Vorschläge entgegennehmen von Herrn Büchi zur Erlangung eines Bundesbeitrages an die Krankenkasse der schweiz. Hebammen. Wir hoffen, daß Weisheit unsere Verhandlungen leiten werde und daß nur das Wohl des Vereins maßgebend sei bei unsern Entschlüssen, die ein guter Geist regieren möge. Die Delegiertenverhandlung ist hiemit eröffnet.

Als Stimmenzählern wurden gewählt Frau Straub und Frau Bösz.

Jahresbericht, erstattet von Frau Blattner. Die Mitgliederzahl, die am 1. Mai 1913 1064 betrug, hat sich um 52 Eintritte erhöht. Dagegen haben 44 Ausritte stattgefunden durch Tod, Streichung und Austritt. Ehren wir die Toten durch Erhebung von unsern Sitzen. Der Mitgliederbestand ist heute 1072. Prämien wurden ausgerichtet für 40jährige Berufszeit 10 à 40 Fr. und für 50jährige 1 à 50 Fr. Unterstützer bezogen 7 Mitglieder à 50 Fr. und 1 Mitglied à 30 Fr. Sie sehen, daß unsere verhältnismäßig junge Kasse ziemlich in Anspruch genommen wurde.

Die Jahresrechnung unseres Vereins haben Sie in unserem Organ gelesen. Das Vereinsvermögen betrug am 1. Mai 1913 Fr. 18,402 09, am 1. Mai 1914 Fr. 18,842 12. Es hat somit um Fr. 440 03 zugenommen. Der Krankenkasse floß wieder ein Zufluss von Fr. 2400 als Reingewinn der schweiz. Hebammen und ein weiterer von Fr. 500 als Reingewinn der «Sage femme suisse» zu. Wir erkennen die Bemühungen der Zeitungskommission und danken allen denen, die in uneigennütziger Weise das Wohl des Vereins fördern.

Noch haben wir zu berichten über die Arbeit des vergangenen Jahres, betrifft Erfüllung der gestellten Anträge.

1. Betreffs Alkoholdesinfektion haben wir uns an Herrn Dr. Schmid, Direktor des Gesundheitsamtes in Bern, gewandt.

Nach langem Warten kam uns mit einer Entschuldigung die Antwort, daß wir uns in dieser Sache sehr korrekt und vorsichtig an die kantonalen Sanitätsdepartemente zu wenden haben.

Inzwischen ist der Antrag der Sektion Zürich eingelaufen, betreffs Anstrengung 1 jähriger Lehrzeit. Wird er angenommen, so können wir zugleich die beiden Gesuche an die kantonalen Sanitätsdepartemente richten.

Inzwischen ist es ratsam, die Alkoholdesinfektion von sich aus einzuhalten.

Was weiter die Anträge für Bekämpfung des Treibens gegen die Genfer Hebammen betrifft, so können wir Ihnen sagen, daß wir wohl Schritte getan haben, aber keine großen Erfolge nennen können.

In Basel haben wir erreicht, daß die verbreitete Nationalzeitung keine Infekrate betreffend diskrete Entbindungen mehr aufnimmt. Sie soll einen Schaden von Fr. 4000 erleiden. Wir schrieben ferner nach Bern an den Sekretär des schweiz. Zeitungsverleger-Vereins. Von dort kam uns folgende Antwort: „So sehr wir auch Ihre Bestrebungen um Sanierung des bewohnten Gebietes anerkennen und gerne geneigt wären, Sie hierin zu unterstützen, so bietet sich uns doch eine große Schwierigkeit, nämlich die gefunden von den ungefunden Elementen zu unterscheiden. Sollen alle von Hebammen aufgegebenen Infekrate abgewiesen werden, so würden große Ungerechtigkeiten ent-

stehen, die den Zeitungsverlegern zum Vorwurf gemacht werden können.

Es will uns scheinen, daß das einzig richtige Vorgehen darin bestände, daß die Hebammenvereine bei den betreffenden Regierungen die Säuberung der ungefundenen Elemente mit allen Mitteln durchzusetzen. Sind die Hebammen, die ein unlauteres Gewerbe betreiben, verschwunden, so hören die verpönten Injektorate von selbst auf.

Schweiz. Zeitungsverleger-Verein."

Im weiteren haben wir uns dem kantonalen Zürcher Männerverein zur Bekämpfung der Unsittheit angegeschlossen. Männer wie Pfarrer Nagaz, Boos-Zegher stehen an der Spitze. Auch sie haben den Genfer Hebammen den Kampf erklärt. Das Hauptübel ist immer noch der Code Napoleon, der alle in Frankreich geborenen Kinder als Bürger anerkennt. So lange dies Gesetz besteht, ist dem Unzug Tür und Tor offen.

Bericht der Revisorinnen über die Vereinskasse.

Am 11. Mai sind die Unterzeichneten nach Basel gereist, mit dem Auftrage beehrt, bei der Zentralkasse die übliche Revision vorzunehmen. Am Bahnhof wurden wir von den Kolleginnen Frau Haas und Frau Blattner freundlich empfangen und, nach Einnahme des Mittagessens im Schützengarten, in die Wohnung der Rechnungsstellerin begleitet.

Dank der ausgezeichneten Buchführung ging die Revision gut von statten, denn alle Bücher sind tadellos geführt. Einnahmen und Ausgaben sind genau gebucht und die letzteren mit den nötigen Belegen versehen. Von dem Vorhandensein des Barvaldo und der Wertpapiere im Treuor der Kantonalbank haben wir uns ebenfalls überzeugt. Trotz der vermehrten Ausgaben, welche der neue Statutenentwurf vorsieht hat, ist dennoch ein Einnahmenüberschuss von 440 Fr. zu verzeichnen. Frau Haas gebührt für ihre leicht übersichtliche und exakte Führung der Kassabücher ungeteiltes Lob. Auch den übrigen Vorstandsmitgliedern, vorab der Präsidentin Frau Blattner und der Sekretärin Frau Meyer verdanken wir ihre große Arbeit aufs wärmste.

Bei der Revision hat uns das eine unangenehme berührt, daß es immer Mitglieder gibt, die ihre Beiträge nicht zur richtigen Zeit einzahlen und dadurch der Kassiererin vermehrte Arbeit und der Kasse unnötige Portos verursachen. Mit etwas gutem Willen könnte dieser Nebelstand vermieden werden.

Wir schließen unsern Bericht und beantragen der Versammlung, die Rechnung von Frau Haas zu genehmigen unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

Die Revisorinnen:

Anna Baumgartner. A. Wyss-Kuhn.
Ohne Diskussion wird der Rechnung die Genehmigung erteilt. (Schluß folgt.)

Protokoll

über die

Verhandlungen der Generalversammlung

des

Schweiz. Hebammen-Vereins

Dienstag, den 26. Mai, vormittags 11 Uhr,
im Hotel „Glockenhof“, Zürich.

1. Die Centralpräsidentin, Frau Blattner-Wepi aus Basel, eröffnet die sehr zahlreich befuhrte Versammlung des Schweizerischen Hebammen-Vereins, indem sie die Kolleginnen mit herzlichen Worten begrüßt und sie mit dem Zwecke der Tagung bekannt macht. Außer den ordentlichen Traktanden soll nun auch die Krankenkasseangelegenheit endgültig und hoffentlich in befriedigender Weise erledigt werden.

2. Als Stimmenzählern werden gewählt Fr. Baugg, Frau Boß, Frau Manz und Fr. Hes.

3. Hierauf erhält Herr Pfarrer Büchi das Wort zu seinem Vortrag über die Statuten des Schweizerischen Hebammenvereins. Der-

selbe legt ausführlich dar, daß man genötigt ist, die Kasse einer Neuordnung zu unterziehen, nachdem man schon vor 5 Jahren das Obligatorium für sämtliche Mitglieder beschlossen hat. Die letzte Generalversammlung in Luzern hat den Sprechenden beauftragt, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, damit die Krankenkasse die Anerkennung des Bundes erlangt. Zu dieser Zweck ist er mit dem Bundesamt für Sozialversicherung in Verbindung getreten und hat nachher die Statuten ausgearbeitet, welche von der Krankenkasse-Kommission und dem Zentralvorstand in Basel durchberaten wurden und nach nochmaliger Durchsicht dem Bundesamt für Sozialversicherung zur Prüfung unterbreitet wurden. Dieses hat am 3. April seinen Befund geschiekt, der nur wenige materielle Änderungen verlangt, die dem auch von der Präsidentin versammelten vom 22. April gutgeheissen wurden. Auch den kleinen von uns vorgenommenen Abänderungen wurde heute von Seite des Bundesamtes zugestimmt, so daß also die Statuten ohne weiteres genehmigt werden.

Der Redner beleuchtet die Änderungen gegenüber den bisherigen Statuten, welche allerdings einschneidende Neuerungen enthalten, die aber auch geeignet sein dürften, den geforderten Zwecke zu entsprechen. Die Mitglieder müssen allerdings etwas mehr leisten als bisher; dagegen wird ihnen auch viel mehr geboten und vor allem die Sicherheit, daß die Kasse auch imstande sein wird, die versprochenen Leistungen zu gewährleisten. Das Referat wird in der Hebammme-Zeitung veröffentlicht werden. Der Referent schließt seine Ausführungen, indem er der Überzeugung Ausdruck gibt, daß die Kasse in ihrer neuen Gestalt und mit Unterstützung des Bundes dem Verbande vielen Segen bringen werde. Er beantragt, die Anträge der Delegiertenversammlung gutzuheissen. Er empfiehlt, an den in der Zeitung veröffentlichten und jedem Mitgliede zugestellten Statuten keine Änderungen mehr vorzunehmen, damit keine Verzögerung eintrete.

Hierauf werden folgende Beschlüsse gefasst:

- I. Die vorgelegten und vom Bundesamt für Sozialversicherung geprüften Statuten werden angenommen und die Krankenkasse-Kommission beauftragt, sich sofort um die Anerkennung des Bundes zu bewerben.

- II. Das gemäß Art. 51 der Statuten zu erlassende Reglement, welches von der Delegiertenversammlung beraten worden ist, soll sofort in Kraft treten, aber nur provisorisch bis zur nächsten Generalversammlung, damit allfällige Erfahrungen später berücksichtigt werden können.

- III. Da die Amtsduauer der Krankenkasse-Kommission noch drei Jahre beträgt, wird beschlossen, auch die drei neuen Mitglieder für diese Periode zu wählen.

Es werden daher in ihren Aemtern bestätigt Frau Wirth und Fräulein Kirchhofer in Winterthur und neu gewählt Frau Rosa Manz, Winterthur, Frau Elise Bachmann, Töss, und Frau Ida Wegmann, Beltheim.

Die Krankenkasse-Kommission hat sich folgendermaßen konstituiert:

Präsidentin: Frau Wirth; Kassiererin: Fr. Kirchhofer; Aktuarin: Frau R. Manz; Beisitzerinnen: Frau Elise Bachmann und Frau Ida Wegmann.

Die drei ersten sind zeichnungsberechtigt gemäß den Bestimmungen der Statuten.

IV. In Abetracht der bedeutenden Mehrarbeit gegenüber früher und der Notwendigkeit einer Neuregelung der Beoldungen für die Bevaltung werden folgende Honorare ausgefeilt:

Für die Präsidentin und die Kassiererin der Krankenkasse-Kommission je Fr. 250.—, für die Aktuarin Fr. 100.— und für die beiden Beisitzerinnen je Fr. 50.— per Jahr.

Alle diese Beschlüsse wurden mit großer Mehrheit gefasst.

5. Es ist eine für verschiedene bisherige Mitglieder des Schweiz. Hebammen-Vereins und

der Krankenkasse sehr unangenehme Erfahrung, daß sie von der Kasse nicht mehr als Mitglieder aufgenommen werden müssen, bzw. von der Genußberechtigung ausgeschlossen werden, da sie im Laufe der letzten 360 Tage mehr als 180 Tage krank gewesen sind. Natürlich kann es sich nicht darum handeln, diese Mitglieder, welche auch nach den bisherigen Statuten bald vollständig von der Genußberechtigung ausgeschlossen gewesen wären, nun als vollberechtigte Mitglieder anzuerkennen. Allein, man will ihnen in der Weise entgegenkommen, daß sie noch für weitere 120 Tage die volle Entschädigung erhalten sollen, d. h. bis auf 300 Tage und hernach noch 200 Tage lang 75 Cts. Das wurde einstimmig beschlossen.

5. Frau Bachong-Groß in St. Ludwig, welche eine Verlegung an einem Finger hatte, verlangte die volle Unterstützung, also das Krankengeld. Allein, es wurde ihr Ansinnen abgelehnt, da sie im Ausland wohne, keinen Anspruch mehr an das Krankengeld habe, ja überhaupt nicht mehr Mitglied der Krankenkasse sein könne. Durch die Vertreterin von Baselland wird das Gesuch der Frau Bachong der Generalversammlung vorgebracht; allein diese schloß sich der Auffassung der Krankenkasse-Kommission und der Delegiertenversammlung an, und so wurde die Beschwerde abgewiesen.

6. Das Protokoll der letzten Generalversammlung, welches in der „Schweiz. Hebammme“ veröffentlicht war, wurde ohne Diskussion genehmigt.

7. Frau Wyss-Kuhn erstattet Bericht über die Vereinstasse. Die Einnahmen betragen Fr. 16,694.30, die Ausgaben Fr. 13,952.18 und der Saldo vortrag auf neue Rechnung Fr. 2842.12. Der Vermögensbestand beträgt per 30. April dieses Jahres Fr. 18,842.12, was eine Vermögenszunahme von Fr. 440.03 bedeutet. Ohne Diskussion wurde der Rechnung die Genehmigung erteilt.

8. Die Präsidentin der Krankenkasse-Kommission, Frau Wirth, erstattet einen längeren Bericht über die Kassentasse, welche an Einnahmen Fr. 28,319.15 und an Ausgaben Fr. 28,190.05 aufweist bei einem Kassafaldo von Fr. 129.10. Das Vermögen beträgt inklusive Fr. 20,000.— Reservefonds Fr. 28,724.30.

Namen der Revisorinnen erstattet Frau Küch Bericht über die Rechnung, welche ebenfalls einstimmig genehmigt wird.

9. Fräulein Wenger erstattet Bericht über das Zeitungsunternehmen und Frau Wyss wirft einen interessanten Rückblick auf das Zeitungsunternehmen.

10. Anträge des Zentralvorstandes.

Gemäß den Anträgen der Delegiertenversammlung werden folgende Beschlüsse gefasst:

a) Infolge der Neuorganisation der Krankenkasse ist es notwendig, auch die Vereinstatuten einer Revision zu unterziehen. Die Revision soll möglichst einfach gehalten werden und ist auf die nächste ordentliche Delegierten- und Generalversammlung vorzubereiten.

b) Die Einladung zur Teilnahme am Hebammetag in Wien wird in Abetracht der großen anderweitigen Ausgaben abgelehnt.

c) Zur Initiative betr. Art. 33, Verbot der Spielbanken, wird nicht Stellung genommen.

11. Wahl der Revisorinnen der Vereinstasse: Die Sektion Zürich hat dieselben zu stellen.

12. Die Revisorinnen für die Kassentasse werden aus der Sektion Biel entnommen.

13. Die Bestellung der Delegierten für den Bund schweizerischer Frauenvereine wird der Sektion Romande übertragen.

14. Die Sektion Zürich hat den Antrag gestellt, es sei ein Gesuch an die Sanitätsbehörden einzureichen, daß an allen Gebäranstalten der Schweiz die Ausbildungszeit der Hebammen mindestens ein Jahr betragen solle.

Dieser Antrag wurde nach kurzer Diskussion einstimmig angenommen.

15. Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung und Generalversammlung wird Appenzell bestimmt.

16. Beschiedenes. Ein Antrag der Frau Manier, St. Gallen, dahingehend, es solle dafür gesorgt werden, daß die Ärzte bei Entbindungen nur patentierte Hebammen zu ziehen dürfen, wurde an den Zentralvorstand gewiesen.

Hierauf erklärte die Präsidentin Schlüß der Verhandlungen, indem sie den Mitgliedern für ihr Erscheinen dankte und die Hoffnung aussprach, daß die Verhandlungen dem Schweizer-Hebammenvereine zum Wohle gereichen werden.

Die richtige Auffassung bezeugen:

Die Präsidentin:
Ch. Blattner-Wespi.

Die Altkarin:
Frau Meyer.

Vereinsnachrichten.

Sektion Basel-Stadt. Im Juni hatten wir keine Sitzung. Am 7. Juli hatten wir wie alljährlich unsern Ausflug ins Bottminger Schloß, wo wir einige gemütliche Stunden verbrachten. Wir besprachen auch den Antrag von der Allgemeinen Krankenpflege, der nun angenommen wurde und ich glaube, daß jede Kollegin einen solchen Antrag erhalten hat zur Unterzeichnung. Weiter lasen wir auch die Vorschriften der öffentlichen Krankenkasse des Kantons Basel-Stadt den Anwesenden vor. Unsere Augustsitzung fällt aus.

Der Vorstand.

Sektion Bern. In unserer Vereinsitzung vom 4. Juli hielt uns Herr Dr. Hofmann, Assistenzarzt im Frauenpital, einen äußerst lehrreichen Vortrag über Herz-, Lungen- und Nierenkrankungen der Schwangeren. Nur schade, daß den ausgezeichneten Vortrag nicht noch viel

mehr Kolleginnen gehört haben. Am Schlüsse zeigte uns der Vortragende noch einige interessante Präparate von Missgebürtigen. Es sei Herrn Dr. Hofmann für seine Bemühungen auch an dieser Stelle im Namen der Sektion der wärmste Dank ausgesprochen.

Unsere Präsidentin verlas noch einen Brief von Herrn Berger in Murten, worin derselbe seine Einladung für den Herbstausflug aufrecht erhält und uns mit einem verlockenden Programm schon jetzt den Mund wässrig macht. Wir freuen uns, die diesjährige Herbstversammlung nach dem altehrwürdigen Städtchen verlegen zu können. Näheres darüber wird dann noch in der Augustnummer bekannt gegeben werden.

Fräulein Baugg erstattete noch folgenden Delegiertenbericht:

Zum 21. Mai hat uns der Zentralvorstand des Schweizer-Hebammenvereins zur Sammlung gerufen. Die Limmattstadt war der Ort unserer Tagung. Wichtiger Themen sind halber sind wir dieses Jahr früher zusammengekommen. Wer sollte sich nicht gefreut haben, im Wonnemonat hinaus zu wandern in die schöne Gotteswelt? ist doch der Mai in diesem Jahr in solch reicher Blütenpracht zu uns gekehrt, wie schon lange nicht mehr. Aber oh weh! gar trüb war der frühe Morgen unseres Reisetages. Als aber das Dampfross mit uns Delegierten der Ausstellungstadt den Rücken wandte, da machte auch der Wettergott ein viel freundlicheres Gesicht, wenigstens so, daß ihm die Tränen nicht über die Backen herunter riezelten. Mit Reisehilderingen will ich Euch verabschieden, einzig schade war es, daß Frau Sonne uns nicht besser gesellt war. Bemerken will ich nur, daß sich später noch zwei Kolleginnen zu uns gesellen, Fr. Schatzmann, Oberhebamme in Narau, und Frau Häuptli aus Biberstein, ein altes runzeliges Mütti, welches keine Praxis mehr hat. Mit seinem Humor, mit dem viele

es beneiden könnten, hat es uns so fröhlich unterhalten, daß uns die Zeit im Fluge verging und eh wir uns versahen, fuhren wir im Saabahnhof Zürich ein, wo wir von dortigen Kolleginnen erwartet wurden. Es blieb uns gerade Zeit zu einem Mittagessen im „Blauen Seidenhof“, um uns nachher im Hotel Glockenhof zur Delegierten-Versammlung einzufinden, wo wir auch Quartier bezogen. Sogar unsere Namen durften wir im Fremdenbuch verewigen. Um 3 Uhr eröffnete die Zentralpräsidentin nach einem kurzen Begrüßungswort die Sitzung, an der 23 Delegierte teilnahmen.

Das Haupttraktandum bildete die Krankenkasse. Die letzte Nummer unserer Zeitung hat teilweise die Beschlüsse unserer Delegierten-Versammlung gebracht, somit werden Sie schon einigermaßen unterrichtet sein. Ich äußere mich darüber nur kurz. Die neuen Statuten sind nunmehr angenommen worden. Der Jahresbeitrag an die Krankenkasse wurde erhöht auf Fr. 10. 60; zahlbar Anfangs Januar und Anfangs Juli auf Postcheckkonto. Noch andere Vorteile bringen die neuen Statuten. Wir brauchen jetzt nicht mehr ein Jahr zu warten, bevor wir Krankengeld beziehen dürfen, sondern schon 3 Monate nach Eintritt sind wir bezugsberechtigt. Auch für die Wöchnerinnen ist gesorgt. Solle 6 Wochen wird Krankengeld ausbezahlt. Wenn sie aber vor Ablauf der 6 Wochen ihrem Berufe nachgeht, ist sie verpflichtet, dem Verein 25 Fr. zurückzuzahlen. Ferner zahlt der Bund noch eine Stillprämie von 20 Fr., wenn die Wöchnerin ihr Kind länger als 6 Wochen stillt. Unsere Krankenkasse ist von nun an eine Genossenschaft für sich, daher müssen die Statuten geändert werden. Infolge vermehrter Arbeit würden noch drei weitere Mitglieder gewählt. Die Krankenkasse-Kommission besteht nun aus fünf Mitgliedern wie folgt: Frau Wirth, Präsidentin, bisher; Fr. Kirchhofer, Kassiererin,

Die  beste
KINDERNAHRUNG

ist natürlich die Muttermilch.
Wo diese aber fehlt, oder aus irgend
einem Grunde nicht verabreicht werden
kann, da leistet das

seit mehr als 40 Jahren

als vorzüglich bekannte und tausend-
fach bewährte

Epprecht's Kindermehl

ausgezeichnete Dienste. Von sehr vielen
Schweizer-Hebammen u. Ärzten

wird es als feines und bekömmliches
Nährmittel bestens empfohlen.
Bei knochenschwachen Kindern, sowie
selbst bei sehr schweren Verdauungs-
störungen werden mit diesem alten,
erprobten Mittel vorzügliche Erfah-
rungen gemacht.

832

Musterdosen versenden auf Verlangen gratis und franko
H. Epprecht & Cie., Murten.

Weichgummi-Artikel
Clytosanglais
Birnspritzen
Ballspritzen
Eisbeutel
Luftkissen
Wärmeblaschen
Wasserkissen

802*

in neuer,
nicht gelagerter, tadelloser Qualität

Hebammen erhalten Vorzugspreise!

Verlangen Sie die Gratis- und Franko- Zusendung von
Hausmann's illustriertem neuen Katalog

über
**Artikel für
Kranken- und Gesundheits-Pflege**

Sanitätsgeschäft HAUSMANN A. G.

Basel Davos St. Gallen Genf Zürich

Freiestr. 15 Platz u. Dorf Marktgasse 11 Corraterie 16 Uraniastr. 11

bisher. Neugewählt wurden: Frau Manz, Winterthur; Aktuarin; Frau Bachmann in Töss und Frau Wegmann aus Bülach als Beisitzerinnen. Dass diese Neuorganisation unserer Krankenkasse eine Mehrarbeit, viel Mühe und Zeitverlust erfordert, ist uns allen klar. Dem entsprechend musste auch die Kommission bejeworben werden. Die Präsidentin bezicht Fr. 250.—, die Kassiererin Fr. 250.—, die Aktuarin Fr. 100.—, die Beisitzerinnen je Fr. 50.—.

Um 7½ Uhr wurde die Delegierten-Versammlung geschlossen, welche einen friedlichen Verlauf nahm und mit aller Ruhe geleitet wurde.

Nach dem Nachessen kam noch der gemütliche Teil. Die Sektion Zürich ließ es sich nicht nehmen, den Abend durch allerlei Gesangs- und Musikvorträge und komische Aufführungen zu einem gemütlichen zu gestalten. Im vollen Bewusstsein, einen schönen, inhaltsreichen Tag verlebt zu haben, suchten wir ziemlich spät unser Nachtquartier auf.

Am Morgen hieß es früh Tagwacht. Als wir aber von unserem Hotelzimmer im dritten Stock die Passanten mit aufgespannten Regenschirmen vorbeimarschierten sahen, da sagte meine Kollegin: humm du no chli i d's Bett, wo wett me o bi däm Wätter hi. Gerne habe ich Folge geleistet, so ein Morgenschlafchen hat uns beiden noch gut getan. Um 9 Uhr ging's zum Frühstück. Die frischen Wegelei und die Butter-Mölleli heißen grüselig guet däucht. Nach einem Spaziergang dem Limmatquai entlang mit unserem Gruppenführer Herrn Berger, Vertreter der Firma Epprecht in Murten, welcher uns die Freude bereitete, per Motorboot den schönen Zürichsee zu durchkreuzen, gelangten wir wieder wohlbehalten im Glockenhof an zur Generalversammlung. Welche Menge Frauen in diesem Festsaal. Gegen 280 sind eingetroffen. Kurz nach 11 Uhr eröffnete die Präsidentin die Versammlung. Mit herzlichen Worten der Begrüßung leitete sie diesen wichtigen Verhandlungstag ein. Herr

Pfarrer Büchi, der sich uns in allem ratend und helfend zur Seite stellt und uns auf dieses und jenes aufmerksam gemacht hat, spendete der Versammlung in einem schönen, leicht verständlichen Referat über die Krankenkasse die geistige Nahrung. Die übrigen Vereinsgeschäfte wurden rasch erledigt. Die Stimmenzählerninnen hatten nicht nötig, ihres Amtes zu walten. Einstimig wurden die Beschlüsse der Delegierten-Versammlung durch die Generalversammlung genehmigt. Um 1½ Uhr sind wir am Schluss unserer Verhandlungen angelangt. Weitere Vorlesungen während dem Bankett sind bereits in der "Schweizer Hebammie" erschienen. Will mich deshalb nicht weiter darüber äußern. Rasch rückte die Zeit heran, wo wir wieder an's Heimgehen denken müssen. Unter fröhlichem Geplauder, Lachen und Singen traten wir gegen 6 Uhr wieder unsere Heimreise an.

Ich glaube nun am Schlusse meines Berichtes angelangt zu sein und gebe nur noch der Hoffnung Ausdruck, der nächstjährige Hebammenntag möge eine ebenso große Beteiligung aufweisen wie der diesjährige.

NB. Es wurde noch beschlossen, daß die Fr. 4.50, die wir im März letzthin für die Krankenkasse einbezahlt, an der Vereinsfützung in Murten zurückzatet werden, denjenigen Mitgliedern, welche dann nicht anwesend sind, wird der Betrag unter Portoabzug zugesandt werden.

Der Vorstand.

Section romande. Sitzung am 26. Juni. Generalversammlung. Vorsitz: Madame Buijatz, Kassiererin. 38 Hebammen, Mitglieder des Vereins, sind im Hörsaal der geburtshülflichen Klinik versammelt. Einige der Anwesenden sind von weit gekommen, wir denken besonders an Madame Toscani, welche in Graubünden als Hebammie tätig ist, und die fast einen Tag gereist ist, um mit ihren alten Kolleginnen zusammenzutreffen. — Es ist ein schwieriger Tag,

es ist heiß, die Gesichter sind freudig, es tut gut, einmal sich austauschen zu können von den täglichen Pflichten und Sorgen.

Unter dem prompten Vorsitz von Madame Buijatz, welche Mlle Vorboën, die verhindert ist, vertritt, geht alles schnell voran.

Madame Mercier liest den Rapport, welcher von ihr und Mlle Vorboën in Zürich in der schweizerischen Hebammenversammlung dargebracht worden war. Die Rechnungen des Jahrganges 1913—1914 sind angenommen und werden der Kassiererin übermittelt. Die Section nimmt Madame Walker, Hebammme in Renens, und Madame Monod, Hebammme in Roche, als Mitglieder auf. Außerdem werden die ausscheidenden Kolleginnen: Mesdames Matthey-Busset in Genf, Burri-Besseaud in Granges-Marnand, Renaud in Saint-Georges und Nobellaz in Bulle aus dem Register gestrichen.

Die Zeit verstreicht und die Kandidaturen der Einzelnen wechseln: Mlle Vorboën, welche als Vorstandsmitglied der Section mit Aufopferung gearbeitet hat, hat die Frauenklinik verlassen — sie ist Hebammenpflegerin und ist als solche nicht frei genug, um weiter ihren Pflichten als Vorstandsmitglied nachkommen zu können. Mlle Cormut ist in demselben Falle, ihre Tätigkeit ruft sie meistens ins Ausland.

Madame Buijatz dankt sehr bewegt im Namen des ganzen Vereins diejenigen beiden Damen für alles, was sie während ihrer Vorstandszeit getan haben.

Madame Mercier, Hebammme der Poliklinik, und Madame Breda, Leiterin der Klinik Mont-Riant, nehmen die leergewordenen Posten an und sind einstimmig gewählt. Gemäß den Statuten, stellt sich der Vorstand selbst aus den Mitgliedern zusammen. Madame Mercier sagt in humorvoller Weise, daß sie annimmt und spornt alle Mitglieder an, für das Wohl

Ein treuer Begleiter

durch die Gefahren der Schwangerschaft und des Wochenbettes

ist die



Ovomaltine wird von Frauen, die im Beginn der Schwangerschaft sonst alles erbrechen, gern genommen und gut vertragen.

Durch zahlreiche klinische Versuche wurde unzweifelhaft festgestellt, dass OVOMALTINE

**die Milchsekretion mächtig anregt
und den Kräftezustand hebt.**

851¹

Gratismuster an Hebammen auf Anfrage durch die

Fabrik diätetischer Malzpräparate

Dr. A. WANDER A.-G., BERN (Schweiz)

Büchsen zu 250 Gramm Fr. 1.75, zu 500 Gramm Fr. 3.25 in allen Apotheken.

des Vereins mit festem Charakter, festen Ideen und so gut wie möglich zu arbeiten.

Madame Wüstaz teilt der Versammlung die Veränderungen, welche mit der Krankenkasse vorgehen, mit. Dieselbe wird ganz und gar selbständig infolge der Vorschriften des Unfall- und Krankenversicherungsgefeches. Es wird eine kleine Beitragserhöhung geben (1 Fr. jährlich), andererseits werden die Auszahlungen für die Wöchnerinnen sehr vermehrt. Die Mitteilungen von Madame Wüstaz werden in der nächsten Zeitung erscheinen.

Herr Doktor Thelin, welcher seit der letzten Versammlung und als zweiter Redaktor Stimmrecht hat, gibt einige Erläuterungen über die finanziellen Ergebnisse von 1913. Man kann sehr zufrieden sein, denn es war möglich, der Krankenkasse einen Beitrag von 500 Franken zukommen zu lassen und die Kosten der Sektion zu bezahlen, zudem konnten 234 Franken in die Kantonalbank als Reservesfonds niedergelegt werden.

Madame Wüstaz hebt die Sitzung auf. Im Administrationsaal des Krankenhauses wurde darauf ein Thee serviert durch das Haus Galactina. Eine Summe von 100 Fr. gibt das Haus Nestlé, die Hälfte davon kommt der Sektion zugute und die andere Hälfte der Ruhesetzung. Madame Wüstaz spricht die Dankbarkeit der Vereinigung den gütigen Gebern gegenüber aus, und sie hat auch einige liebenswürdige Worte für die verehrten Redakteure der Zeitung.

Einige Minuten später ist die Versammlung um die mit Blumen geschmückten Tische versammelt und jedermann läßt es sich wohl sein bei Eis, Thee und vorzüglichem Gebäck. Herr

Professor Rossier schildert in kurzen Zügen ein schönes Bild über den Lebenslauf der Gesellschaft. In 10 Jahren hat sie ihre Mitglieder verdoppelt und ihre Bedeutung ist unterdessen immer größer geworden. Herrn Professor Rossier wurde lebhafter Beifall gepeindet.

Alle guten Dinge gehen zu Ende. — Ledes Mitglied geht erfreut und erfrischt und dankbar an die Arbeit und Pflichten zurück.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 18. Juni war recht gut besucht und hat es Alle recht interessiert, durch unsere Delegierten vom Verlaufe des diesjährigen Hebammenfestes zu hören. Es waren auch Alle einverstanden mit den dort gesagten Beschlüssen, nur wurde bedauert, daß in den geplanten Eingaben an die Regierungen um eine ein Jahr dauernde Lehre nicht auch die Pensionierung der Hebammen erwähnt wurde, so wie Herr Dr. Schenker in Aarau so wohlwollend meinte. Wenn auch ein diesbezügliches Gesuch vielleicht vorläufig noch keinen großen Erfolg erreichte, so wäre doch wieder einmal eine Anregung gemacht und „steter Tropfen höhlt den Stein“. Wo uns Pflichten vorgeschrieben werden, dürfen wir auch Rechte verlangen, wie andere Angestellten auch. Hoffen wir also auf die Zukunft! —

In den Neuerungen der Krankenkasse-Statuten war uns noch Einiges unklar. Um nun über Alles genauen Bescheid zu erhalten, haben wir Frau Wirth, Präsidentin der Krankenkasse-Kommission gebeten, uns in unserer nächsten Versammlung Vortrag zu halten. Sie hat uns freundlicherweise zugesagt und so werden wir die Ehre haben, Frau Wirth an unserer nächsten

Versammlung, den 20. Juli, bei uns zu sehen und werden wir also durch sie Alles vernehmen, was wir noch wissen möchten. Es wird also gut sein, wenn die Kolleginnen recht zahlreich erscheinen, um dann nicht hinterher zu reklamieren, wenn's ans Zahlen der Beiträge geht, weil sie nicht wissen, warum und für was sie zahlen. Am 20. Juli haben wir auch zwei werte Kolleginnen zu feiern, die auf eine 25-jährige Berufstätigkeit zurückblicken können. Es sind dies Frau Lebrun und Frau Jäger. Diese zu ehren und ihnen zu gratulieren, wird keine Kollegin verfäumen wollen.

Sodann wurde beschlossen, als Sommerausflug den Appenzellerkolleginnen an ihrer Versammlung in Gais einen Besuch abzustatten. Also am 13. August geht's nach Gais bei jedem Wetter, wir hoffen zwar auf's Beste! Abfahrt in St. Gallen um 1¹⁸ Uhr mittags, Ankunft in Gais 2¹⁸ Uhr. Bis dahin werden die Appenzeller-Kolleginnen, die ihre Versammlung um 1 Uhr beginnen, die nötigsten Traktanden erledigt haben und hoffen wir, ihnen nicht störend zu kommen.

Alo: Unsere Versammlung mit Vortrag von Frau Wirth und Jubiläumsfeier am 20. Juli, nachmittags 2 Uhr im Spitalfeller, Ausflug nach Gais (Krone) am 13. August.

Zu beiden Anlässen erwartet gerne zahlreiche Beteiligung

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Vereinsfahrt findet statt Montag den 20. Juli, nachmittags um 2 Uhr, im Kollegium in Solothurn. Ein wissenschaftlicher Vortrag ist uns zugesagt. Unsere Delegierten werden Bericht erstatte über die Generalversammlung und über all das Neue, das dort beschlossen wurde.

Ein Kind

888

von sechs Monaten an würde gegen angemessenes Pfleggeld in sorgsame Pflege nehmen
Fran Guggisberg, Bernstraße, Münsingen.

Ein wunderbares Heilmittel

nennt Herr Hans Koch, Handelschule in Olten, Ob. Hardegg 700, **Okic's Wörishofener Tormentill-Crème**, indem er unter dem 31. August 1912 schreibt:

„Ich möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der heilenden Wirkung Ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Crème geben. Im Frühjahr hatte ich einen Hautausschlag, gegen welchen ich viele Mittel anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da wurde mir Ihre Okic's Wörishofener Tormentill-Crème empfohlen, von welcher ich sofortigen Gebrauch mache und die auch

großen Erfolg

zeigte. Von da an fehlt weder Tormentill-Crème noch

875 a

TORMENTILL-SEIFE

in unserem Hause. Ich möchte dieses **wunderbare Heilmittel** jedermann empfehlen. Okic's Wörishofener Tormentill-Crème in Tuben zu 60 Cts., und **Tormentill-Seife** F. Reinger-Bruder, Basel.

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dzdz. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dzdz. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grosstem Erfolge verwendet, empfiehlt 866

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.).

St. Jakobs-Balsam

+ Hausmittel I. Ranges +

von Apotheker C. Trautmann, Basel.

Dose Fr. 1.25

(Internationale Schutzmarke)

Die beste antisptische Heilsalbe für Wunden und Verletzungen aller Art, aufgelegene Stellen, offene Beine, Geschwüre, Krampfader, schwermhafte Hamorrhoiden, Ausschläge, Brandschaden, Hautentzündungen, Flechten etc.

Der St. Jakobs-Balsam, seit 20 Jahren mit stets wachsendem und unübertroffenem Erfolg angewandt, ist in allen Apotheken zu haben. Generalapoth. St. Jakobsapotheke, Basel. Prospekte zu Diensten. 876

Sie kaufen am besten!

Gummi-Bettstoffe	869
„	
Schwämme	
„	
Spielzeug	
„	
Krankenkissen	
„	
Wärmeblasen	
„	
beim	

Roller, Bern

1 Amthausg. Telephon 716

(in Pulver- und Tablettenform)

Hygiama

Wohlschmeckend — Leicht verdaulich — Billig.

Seit über 25 Jahren klinisch erprobtes und praktisch bewährtes Nährmittel, welches in einer Reihe von

Frauenkliniken, Gebäranstalten u. Krankenhäusern

seit Langem und regelmässig im Gebrauch ist.

Vor, während und nach dem Wochenbett vornehmlich empfohlen!

.. Rasche, einfache und abwechslungsreiche Zubereitung. 860 ..

Preis der Büchse à 500 Gr. netto Inhalt Fr. 3.50. Vorrätig in den Apotheken u. Drogerien

„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

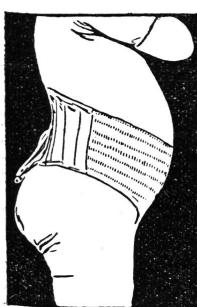
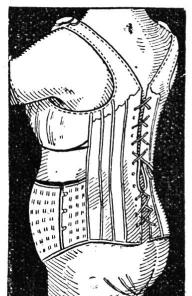
sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängelieb, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Nachfolgerin von Frau E. Schreiber, Basel
2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

837



Auch kommen wichtige Traktanden zur Verhandlung. Wir laden die werten Mitglieder ein, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung war ziemlich gut besucht. Verschiedene Vereinsangelegenheiten wurden besprochen. Als Krankenbesucherinnen für die Krankenfasse wurden Frau Haag und Frau Erb bestimmt. Fräulein Ganz bleibt gewählt für die Sektion. Zur Sprache kam auch der Ausflug, der im August stattfinden soll. Bestimmungsort "Das Bäumli" bei Winterthur. Die Augustnummer wird dann noch Näheres bringen.

Wir hoffen auch zuversichtlich, daß uns die werten Zürcher Kolleginnen wieder mit ihrem Besuch beeilen und sich an unserem Ausflug beteiligen werden. Die Versammlung findet am 23. Juli, wenn möglich mit ärztlichem Vortrag, nachmittags 2 Uhr im Erleinhof statt. Neueintretende sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere letzte Versammlung vereigte uns auf dem schönen Zürichberg. Nach Erledigung der Traktanden erlaubten wir uns an dem üblichen Kaffee, diesmal mit Eierkohli. Ein wunderbar schöner Abend lockte uns noch in den Wald. Hinauf ging es auf den höchsten Punkt, dort hielten wir Rast, auf einem freien Platz, rings umgeben von hohen Tannen. Bald erklang Gesang, nicht nur in den Zweigen, sondern ein paar Hebammen sangen mit den Wögeln um die Wette. Die Abendsonne war schon zur Ruhe gegangen, als

wir von den Höhen stiegen, mit dem Bewußtsein, einen unvergesslichen Nachmittag erlebt zu haben. Denjenigen Mitgliedern, die glauben es sei nicht der Mühe wert, deinetwegen geschieht recht, wenn sie um solche Stunden kommen.

Unsere nächste Versammlung ist verbunden mit einem Ausflug nach dem Städtchen Regensberg und dessen gleichnamiger Burg. Der Ausflug ist auf den 30. Juli festgesetzt. Abfahrt ab Hauptbahnhof 12 Uhr 55 Min. Ankunft in Dielsdorf 1 Uhr 27 Min. Abfahrt ab Bahnhof Winterthur 11 Uhr 15 Min. nach Bühlach. Hoffentlich dürfen wir recht viele Kolleginnen in Regensberg begrüßen von Winterthur und von den Gemeinden Dielsdorf, Ottelfingen, Buchs, Oberglatt, Niederglatt, Küttling, Niederasle, Steinenaur, Schöftisldorf, Bachs, Stadel, Weizach, Glattfelden, Bühlach, Rorbas und wie die Ortschaften alle heißen. Alle sind freundlich eingeladen. Sollte das Wetter am 30. Juli ein naßtes Gesicht machen, so würden wir den Ausflug um 8 Tage verschieben, dann bei jeder Witterung.

Der Vorstand.

Geburtskarteuertrag für Blinde im Juni 1914.

Wir verdanken der gütigen Zuweisung der Hebammen aus dem Kanton

Aargau	2 Gaben im Betrage von Fr. 12.—
Appenzell	2 " " " " 4.—
Bern	3 " " " " 12.—
Freiburg	2 " " " " 7.—
Genf	2 " " " " 10.—

Übertrag Fr. 45.—

		Übertrag	Fr. 45.—
Glarus	1 "	" "	3.—
Solothurn	3 "	" "	12.—
St. Gallen	7 "	" "	47.—
Thurgau	11 "	" "	34.—
Waadt	2 "	" "	2.—
Zürich	7 "	" "	100.—
Total im Juni	42 "	" "	Fr. 243.—

Möge Ihre Liebe und Ihr Erbarmen für die unglücklichen Blinden stets wach bleiben und Ihr Eifer für unsere gute Sache nicht nachlassen!

Die Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens, Langgasse-St. Gallen.

P. S. Wir ersuchen Sie, die nötigen Drucksachen immer nachzubestellen.

Wo kleine Kinder sind, sollte in jedem Haushalt stets ein Paket des bekannten selbsttätigen Waschmittels „Persil“ vorrätig sein. Wenn auch anzunehmen ist, daß die Vorzüglichkeit dieses Produktes, hinsichtlich seiner außerordentlich hervorragenden Waschwirkung den meisten Hausfrauen bekannt sein dürfte, so sei hiermit noch besonders darauf hingewiesen, daß gerade zum Waschen von Kinderwäsche es nichts besseres gibt, als „Persil“. Abgesehen von der Schnelligkeit und Gründlichkeit, mit der Persil die Wäsche reinigt und blendend weiß macht, befähigt es auch die der Kinder- und besonders der Säuglingswäsche meist anhaftenden schiefen Gerüche und läßt die Wäsche nicht gelb werden. Dazu kommt, daß nach wissenschaftlichen Feststellungen Persil beim Waschen eine stark desinfizierende Wirkung entfaltet, wodurch dasselbe ein vortreffliches Vorbeugungsmittel gegen Übertragung von ansteckenden Krankheiten wird.

Unsere Zwillingsgalerie.

Martha und Adolf K. aus Wiesbaden kamen als Achtmonats-Kinder am 20. Juni klein und schwächlich zur Welt.

Ihre zarte Mutter, eine Erstgebärende, wurde durch schwere Entbindung und übergrößen Blutverlust hart mitgenommen, sodaß sie während der ersten Woche nur wenig Nahrung für die Kinder hatte. Auf Anraten der Hebammme machte sie dann einen Versuch mit Malztropfen, der ein sehr starkes Einfließen von Milch zur Folge hatte. Die Zwillinge, an deren Aufkommen gezweifelt wurde, erholteten sich allmählich. Einmal zu Kräften gekommen, ging ihre Entwicklung alsdann rasch vorwärts; die Gewichtszunahme machte fast erstaunliche und stets gleichmäßige Fortschritte.



Martha und Adolf K. aus Wiesbaden.

Auch die Mutter erholt sich unter dem Einfluß des Malztropfen zusehends und nahm wesentlich an Gewicht zu. Noch im 7. Monat, zu welcher Zeit dieser Bericht an uns gesandt wurde, genügte die Milch als alleinige Nahrung für beide Kinder.

Gewicht der Kinder:

	Martha	Adolf
20. Juni	2 Kg. — gr.	2 Kg. 120 gr.
20. Juli	2 " 150 "	2 " 450 "
20. August	2 " 610 "	3 " — "
20. September	3 " 100 "	3 " 600 "
20. Oktober	3 " 420 "	3 " 980 "
20. November	3 " 850 "	4 " 600 "
20. Dezember	4 " 490 "	5 " 50 "

Offene Hebammenstelle.

In der Einwohnergemeinde Wynigen ist eine Hebammenstelle (großer Kreis) neu zu besetzen. Bewerberinnen, welche die Krankenpflege zugleich verstehen, werden vorgezogen.

889 Anmeldungen sind zu richten an die Gemeindeschreiberei Wynigen.

F. Dr. **Soxhlet's Nährzucker „Soxhletzucker“**
als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte
Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter
an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht
durchführbar ist; auch als Krankennahrung bewährt, insbeson-
dere bei Magen- und Darmstörungen der Säuglinge, sowie für
ältere Kinder und Erwachsene. In Dosen von $\frac{1}{2}$ kg. Inhalt zu 1.50 M.
Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebig-
suppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von $\frac{1}{2}$ kg. Inhalt zu 1.50 M.
Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für
Kranke und Gesunde jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen
Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für stillende Mütter. In Dosen von
 $\frac{1}{2}$ kg. Inhalt zu 1.80 M.

881 Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.

Singer's hyg. Zwieback

Jede Wöchnerin kräftigt.

Nährstoff in Fülle (856 a)

Geben auch die bekannten

Eier- u. Milch-Nudeln Singer.

Rabatt für Hebammen.

Chr. Singer, Basel.

Kranken-Wäsche Persil das selbsttätige Waschmittel wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

883

temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.
Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.
Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Auch Fabrikanten der „Henco“ Henkel's Bleich-Soda.

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Die Verhütung des Kindbettfiebers (Schluß). — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebammenverein: Centralvorstand. — Krankenfasse. — Zur Roti. — Dankdagung. — Mitteilung. — 21. Schweiz. Hebammentag in Zürich, Bericht über die Delegiertenversammlung; Protokoll über die Verhandlungen der Generalversammlung. — Vereinsnachrichten: Sektionen Basel-Stadt, Bern, Romand, St. Gallen, Solothurn, Winterthur, Zürich. — Geburtsstartenvertrag im Monat Juni. — Anzeigen.

Wer sich wirklich erholen will,

wer stärkungsbedürftig und körperlich oder geistig überanstrengt ist, der benütze die Sommerzeit zu einer gründlichen äußerem und inneren Aufrischung und Verjüngung seines ganzen Organismus. Häufiges Baden im mäßig warmen Wasser mit energischem Frottieren oder Bürsten der Haut; Luft- und Sonnenbäder, reichliche Bewegung in guter Luft, das sind die wirksamen Mittel äußerer Hygiene, die das Blut schneller in den Adern kreisen lassen und den Stoffwechsel so günstig beeinflussen, namentlich dann, wenn man gleichzeitig mit innerer Hygiene, mit einer Biomalz-Kur, einsetzt.

Biomalz wirkt auf den stärkungsbedürftigen Organismus sozusagen wie ein innerlich angewandtes Bad, wie innerlich heilsam pulsierendes Sonnenlicht. Es frischt Blut und Säfte energisch auf, schwemmt angesammelte Schläcken und giftige Stoffwechselrückstände nach und nach aus dem Körper weg und ebnet so der gesunden Generationskraft der Zellen nachhaltig die Wege.



Biomalz

ist kein Medikament oder künstliches chemisches Produkt, sondern ein aus edlem Gerstenmalz unter Zusatz von Glycerophosphat gewonnenes, natürliches Kräftigungsmittel von köstlichem Wohlgeschmack und einer so leichten Verdaulichkeit, daß auch Personen mit sehr schwachem Magen es ansgezeichnet vertragen. Biomalz kostet Fr. 1.60 die kleine und Fr. 2.90 die große Dose. — Tägliche Ausgabe nur ca. 25 Cts. 848

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpaste (1.25) und Ulcerolplaster (20 cm Fr. 2.—) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vor- mals C. Härlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), Zürich. Prompter Versand nach auswärts. 853a



Das Kindermehl

BÉBÉ

der Schweizerischen Milch- gesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber :: wesentlich billiger. ::

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

880

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt übeln Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 852

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Innern und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwässern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fetterz, Hämmorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grösseren **Apotheken**. Der Quelleninhaber: 884 **Max Zehuder** in **Birmenstorf** (Aarg.)

Kleieextraktpräparate

von
Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich**. Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Zg. 2812 g)

883

2 bewährte Spezialitäten!

Opplicher's Kinderzwiebackmehl Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertragen.

Opplicher's Gesundheitszweback Vorzügliches fein schmeckendes Gebäck für Wöchnerinnen.

Zwiebackbäckerei **OPPLIGER**, Aarbergergasse Nr. 23 - Bern

Promoter Postversand

864

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.

„Bärenmarke“

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung, wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität! Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

850

Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**

Berna enthält 40 % extra präparierten Hafer.

Berna ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.

Berna macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer **Berna** nicht kennt, verlange Gratis-Dosen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

862



Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. — Telephon 2676. Empfiehlt den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummienterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Auswahl. 859 Achtungsvoll Obiger.

S. Zywygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen

Erstlings-Artikel

Kinder-Wäsche

Kinder-Kleider



Schweizerische Landesausstellung Gruppe 46: Säuglingsfürsorge

Sanitätsmagazin

G. Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

Telephon Magazin 445

Billigste Bezugsquelle für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts.

858

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Weitauß **Hebammen- und Kinderseife**.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

865

Bekanntmachung

Billigste und beste Bezugsquelle
für
Hebammen - Bedarfssartikel
Auf Verlangen Auswahlsendungen
Sanitätsgeschäft
LEHMANN - BRANDENBERG
BERN
Blumenbergstrasse 49

Für Hebammen!

m. höchstmöglichen Rabatt:

Bettunterlagestoffe
Irrigatoren
Bettgeschüsseln und Urinale
Geprüfte Maximal-
Fieber-Thermometer
Badethermometer
Brushütchen ⚡ Milchpumpen
Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
Elastische Binden
etc. etc. 855 a

Prompte Auswahlsendungen
nach der ganzen Schweiz

Schaffhauser
Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74
Inhaber:
H. Wechlin-Tissot

Beste Bezugsquelle
für alle

Hebammenartikel
bei höchstmöglichen Rabatt.
Sanitätsgeschäft F. Schenk, Bern
Telephon 404 Waisenhausplatz 5 Gegründet 1877

Seit
20 Jahren



Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen,
Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung.
Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Spurlos verschwunden

sind alle Verdauungsstörungen bei kleinen Kindern durch Gebrauch von **Lactogen**. Lactogen macht keine fetten Kinder, sondern bildet nur Blut und Knochen. Wenn gar nichts mehr von den Kindern ertragen wurde, so war Lactogen der Retter in der Not. Preis per Büchse für die Hebammen à 95 Rp. franko. Verkaufspreis Fr. 1.30. Muster auf Verlangen gratis.

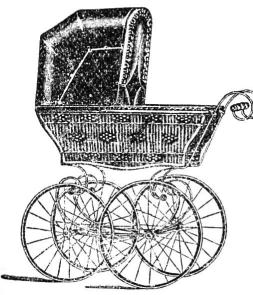
Kindermehl- und Cereal-Cacao-Fabrik **Lactogen A. Lehmann, Bern**



Beste Bezugsquelle für

Stubenwagen
Klappwagen
Liegestühle
Gébrauchs- und Luxus-
Korbwaren
im Verkaufsmagazin der
Rohrmöbel- und Korbwarenfabrik
Stettler & Ingold, Bern

Kramgasse 44 868



Ein wenig Lacpinin

in das Bad unseres Lieblings stärkt und erfrischt die Haut

Mutter und Kind gesunden

durch das kräftige köstliche Tannennadelaroma des Lacpinin, welches in keinem Wochenbett-, Kranken- und Kinderzimmer fehlen sollte.

Gratismuster und Prospekte durch 874

Wolo A. G., Zürich



Universal-Leibbinden

während und nach der Schwangerschaft,
bei Korpulenz etc.

Seit dreissig Jahren als das Beste und
Zweckmäßigste anerkannt, was es gibt.

Von Aerzten rühmlichst empfohlen.
Zu haben in allen besseren Bandagen-
und Sanitätsgeschäften.

Man verlange ausdrücklich Teufel'sches Originalfabrikat.
Illustr. Prospekte, auch von den andern Teufel'schen
Spezialitäten, kostenlos von 886

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart



Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden
Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung
und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder;
vorzüglicher Wund- und Schweißpuder für Erwachsene
gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen,
starken Schweiß, Wundliegen etc. etc., von unerreichter
Wirkung und Annehmlichkeit im
Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor
der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche
seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-
Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. **Dialon** ist
durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und
Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vorzüglich. Auch andere Kollegen, die
denselben anwenden, bestätigen meine guten Erfahrungen.“
In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-
Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken

877



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

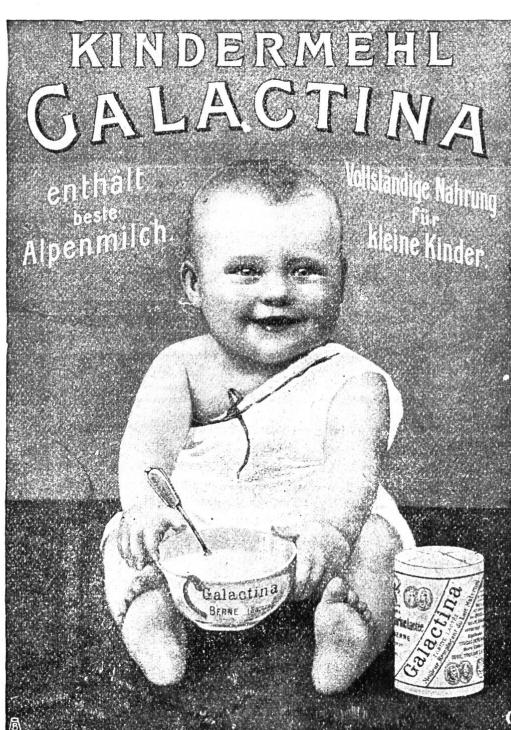
Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) **Frau Gresslin.**

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



— Fleisch-, blut- und knochenbildend —



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold - Medaillen ⚭ 13 Grands Prix

→ 25-jähriger Erfolg →

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1½ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleineren von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.